

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 30

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

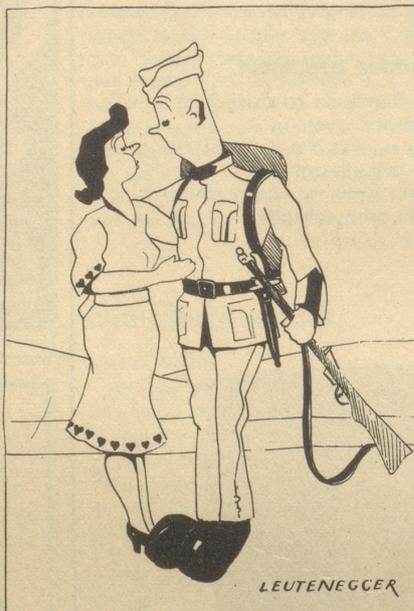


Ein Pionier unserer Kp. hatte Differenzen mit den Eltern seiner Braut, wegen einer Wohnungsfrage. Er schrieb folgendes Urlaubsgesuch: «Grund: Erledigung der Schwiegereltern.» Antwort des Kommandanten: «Urlaub bewilligt. Gewehr und Munition im Magazin deponieren.» Mü

Der Herr Hptm. befindet sich auf Postenkontrolle und besucht unerwartet einen Uof.Posten, der mit der Bewachung eines Munitionsdepot betraut ist. Vom Schildwachhäuschen zum nahe gelegenen Kantonement zieht sich eine Alarmvorrichtung. Der Herr Hptm. will die Alarmbereitschaft des Postens prüfen und drückt auf den Knopf im Schildwachhäuschen. Er hört das Glockensignal im Kantonement, aber weiter nichts. Das erwartete Gepolter heruntereilender Soldaten bleibt aus. Ländliche Stille wie vorher. Das Alarmsignal wird wiederholt, ein-, zwei-, dreimal. Der Hptm. wird ungeduldig und will der Sache nachgehen; da erscheint endlich ein Mann des Postens im obern Fenster und ruft in aller Gemütsruhe: «'s ischt guet, Herr Hauptme, d'Schelle funktioniert.» C.

Die Kompagnie auf dem Marsch, der Hauptmann voraus. Kommt ein Ordonanzwagen daher, drin sitzt der Herr Oberst, der Freund des Hauptmanns. Beim Vorbeifahren ruft er freundlich: «Salü, Heiri.» Heiri Hizger, der im ersten Glied marschieret, bezieht den Gruf auf sich und ruft: «Salü, Herr Oberscht.» Dreht sich der Herr Hauptmann um und fragt: «Wer isch dä blödi Dubel?» Worauf Heiri Hizger stramm antwortet: «De Oberscht Glättli.» Gü

Kürzlich hatten wir Gewehrinspektion. «Herr Leutnant, Füsilier Blaser, Gewehrnummer 3587, halt, nei, bim Donner: 651!» Der Leutnant: «Ihr seid mir noch ein heiterer Vaterlandsverfäfel, der nicht einmal seine Gewehrnummer weiß.» «Herr Leutnant, ich weiß sie sonst ganz gut, aber ich habe auch noch ein Landilos und weil morgen Ziehung ist, hani geng numen ihns im Gring!» Ha



Wink mit dem Zaunpfahl
«- und dänn schryb ich Dir all paar Tag
ich heb Dis bäumig Päckli übercho!»

Aus einem Urlaubsgesuch: «Wir haben keine Maschienen, und der Vater ist 59 Jahre alt. Die Eltern Geschwister sind fort, und die jungen sind zung.» Four



Hotel-Restaurant
**TERMINUS
OLTEN
ADELLOS!**
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben
Stadttheater. E. N. Caviezol, Propr.

Aus unserem Wettbewerb: Lustige Soldatengeschichten

Der Individuelle

In der Uniform ist jeder gleich. Das ist der Traum des Ausbildungsoffiziers. Aber es gibt unverbesserliche Individualisten, die sich nie in die Einheit pressen lassen. Lautet die Vorschrift: Mützen gerade, so hat sie unser Quergring (wie ihn die Berner Kameraden nennen) unter 10° Neigung aufgesetzt. Die Hosen sind nicht nur am Einrückungstag, sondern immer gebügelt. Und erst der Schlafplatz! Da müssen Blumen her, da werden Bilder aufgehängt. Selbstverständlich hatte unser Quergring auch den ersten Schlafsack und seinen eigenen Radio. Unser Drillfanatiker (wie wir unsern Kompagnie-Offizier nannten) war der geschworene Feind von Querkopf.

Er inspizierte einmal unser Kantonement. Querkopf hatte damals drei Bilder von Filmdivas an seinem Kopfende aufgehängt. Der Offizier verlangt die Entfernung der Bilder und verbietet für die Zukunft Bilder über den Schlafplätzen.

Das ist für unsern Quergring ein harter Schlag; aber schnell hat er sich erholt. Am andern Tag prangt ein schöner Farbdruck von unserm General über seinem Schlafplatz.

Drillfanatiker stürzt bei der nächsten Inspektion auf das Bild zu, steht still und zieht die Schultern ein.

3.—10. Preis: Erwin Waeber, Winterthur

Dällenbach hat Urlaub vom 4. auf den 5. Mai. Richtig rückt er eine Stunde zu spät ein. Auf des Hauptmanns Frage, ob er denn nicht wisse, daß die Sommerzeit eingeführt worden sei, meint er trocken: «Doch, doch, säll weiß i scho, aber wäge säbem lon i me glich net umene Stund Urlaub bschryße.»

3.—10. Preis: André Kurz, Mot. Mitr. Kp. 4



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte Feldschlößchen-Bier, der Weintrinker schätzt unsere Weine, der Feinschmecker unsre Küche. Tel. 24733. E. A. Weber, Chef de cuisine.